

AK. 287

v. Brühl

Za  
4011

585

33

D D E

auf

Das Ableben

Sr. Excellenz der verwittbeten Frau Ober-  
Stallmeisterinn,

Marthen Ewen Christianen,

Gräfinn von Brühl,

geborenen von Doppel,

am 1ten Ostertage 1765.



Friedrichstadt,

gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



1773

in

Das Buch

des Herrn ...  
Gelehrten

...  
...

...  
...

...  
...

...



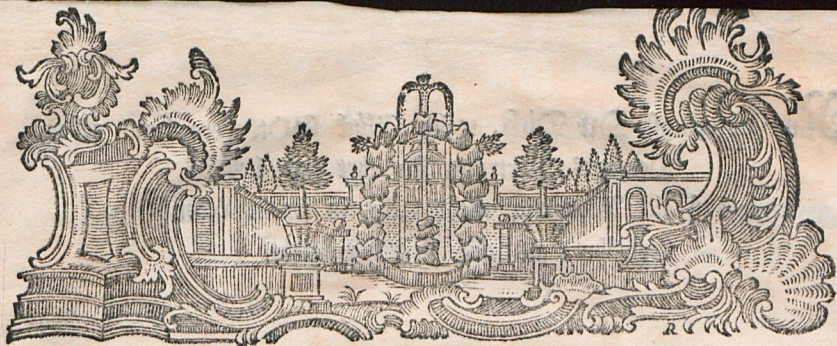
...

...

...







Und du, des Christen Tod, wie feyerlich bist du!  
Besürzt verkündigt ihm der Arzt ein nahes Ende,  
Er hört's, fühlt neue Kraft, drückt dankbar ihm die Hände.  
So ist, Allmächtiger, denn meine Hülfe nah?  
Du ruffst, hier bin ich, Herr! Preis und Alleluja  
Sey dir, der seine Hand stets über mich gebreitet,  
Dir, Gott! der bis ans Grab mich wunderbar geleitet!

**E**s ist vollbracht! Du hältst Deitt Osterfest noch heute  
Im Lande der Vollkommenheit,  
Bist Engeln Gottes gleich, und nun an ihrer Seite  
Von Furcht und Hoffnungen befreyt.

Der Auferstandene strahlt gnädig Dir entgegen,  
Und sitzt zur rechten Hand der Kraft.  
Alleluja! Dein Leid verwandelt sich in Seegen,  
Dein Glaub in Schaum und Wissenschaft!



Nun überzeugst Du Dich, welch Glück Gott dem kann geben,  
Der aus Vertrauen ihn ehrt und liebt,  
Und daß ein Augenblick mehr Licht in jenem Leben  
Gewährt, als alle Zeit hier giebt.

Ihr Leiden dieser Welt, was seyd ihr, kurze Leiden,  
Doch gegen jene Herrlichkeit!  
Ihr Freuden dieser Welt, was seyd ihr, matte Freuden,  
Doch gegen jene Herrlichkeit!

Nun nahst Du Dich dem Herrn, ihn, wie er ist, zu sehen,  
Siehst ihn, erkennest seinen Rath,  
Und daß kein Mensch vermag, das Glück hier zu verstehen,  
Das er uns dort bereitet hat;

Nimmst Gnad um Gnade hin, da, wo Gott jede Zähre,  
Vom Christen ihm hier fromm verweint,  
Und jede gute That bemerkt, und selge Heere  
Sind nun mit Dir zum Lob vereint.

Nicht



Nicht Welt, nicht Unbestand, nichts kann Dich mehr verhindern,  
Mit Frommen stets erfreut zu seyn.  
Da kömmt der Freund, unringt mit Kind und Kindeskindern,  
Er, Dein Gemahl, ist wieder Dein — —!

„Euch in der Hand des Herrn hier ewig wieder finden — —!  
Wie jauchzt die frohe Gräfinn nicht!  
„Mit Jubeln Heiliger auch meinen Psalm verbinden — —!  
Wie jauchzt die frohe Gräfinn nicht!

Sie freut der Jugend sich, die Ihr geprüftes Leben  
Uns als ein großes Glück empfiehlt.  
Verklärt empfindet Sie — — doch welch ein kühn Bestreben,  
Zu sagen, was ein Engel fühlt — —!

Ihr Sieg, voll Heil und Ruhm, mit Heldennuth errungen,  
Sey ewig mir erinnerlich!  
Er wird von Gott belohnt, von Engeln nun besungen.  
Auch sterbend noch erbau er mich!



Der Christ versteht die Kunst, die schwere Kunst zu leben,  
Wie Sie, zum Tode stets bereit,  
Und schaut getrost, von Welt und Schwachheit noch umgeben,  
Ins Leben der Vollkommenheit.

Hier seh ich noch einmal hin auf Deinn Krankenbette,  
Ich seh es voll Empfindung an.  
! Kein Held, wenn er gleich noch so viel Bewunderer hätte,  
That, was Du, Christum, hier gethan.

Augusta, Dir so gleich an Geist und gleich an Güte,  
Ist Dir bis in den Tod getreu,  
Und Ihr Gemahl, der Dich mit zärtlichstem Gemütthe  
Berehrt, ist bis in Tod getreu.

Ein Freund, der Deinen Geist und Deinen Glauben kennet,  
Bewundert Dich bey Deinem Schmerz,  
Und eine Freundinn, die der Tod erst von Dir trennet,  
Hält und bethränt Dein kloppfend Herz.

Dein



Dein Ende kömmt —! getrost! (Heuß, meine Freudenjahre!)  
Dieß ist kein Ende, das betrübt.

Sie stirbt dem Christenthum und Sich und Gott zur Ehre,  
Sie stirbt, von jedermann geliebt.

Hier schläft die Christinn nun mit Ihrer frommen Miene  
Im Geist entzückt und ruhig ein.  
Wenn ich zu bitten, Gott, mich nicht zu viel erkühne;  
So laß dieß einst mein Ende seyn!

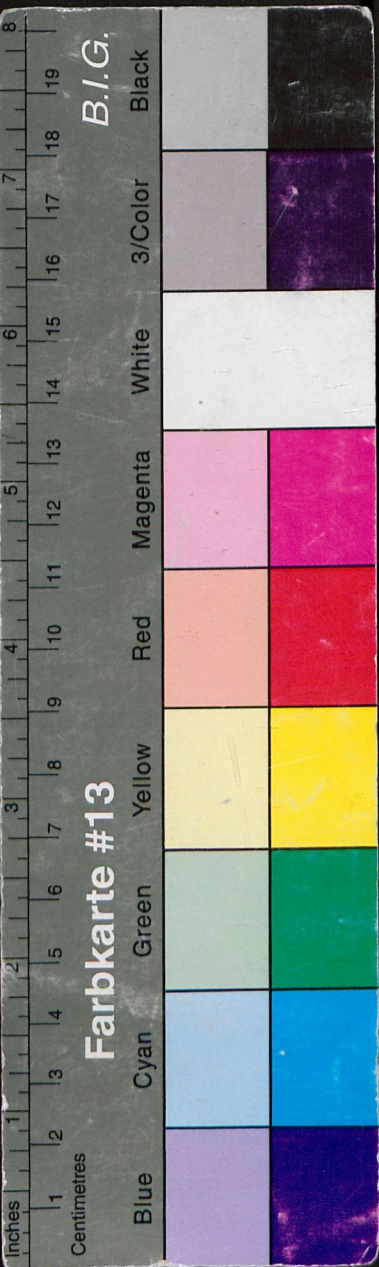
Christian Heinrich Valerius Zeiß.











AK. 287

v. Brühl

Za  
4011

585

33  
D D E

auf

das Ableben

Sr. Excellenz der verwittbeten Frau Ober-  
Stallmeisterinn,

Marthen Ewen Christianen,  
Gräfinn von Brühl,

geborenen von Doppel,

am 1<sup>ten</sup> Ostertage 1765.



Friedrichstadt,

gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.

